

Gründerinnen in Nationalparkregionen: Unter welchen Rahmenbedingungen tragen Sie zu Transformationsprozessen im Ländlichen Raum bei?

Prof. Dr. Monika Bachinger und Katharina Díaz Méndez,
Hochschule für Forstwirtschaft Rottenburg

Nationalparks sind überwiegend in ländlichen Regionen zu finden. Dort gelten Sie nicht nur als Einrichtungen zum Schutz der Natur, sondern auch als wesentliche ökonomische Faktoren (Job et al 2009, Job et al. 2013, Metzler et al. 2016). Neben direkten ökonomischen Effekten werden Nationalparks eine Reihe immaterielle Effekte zugeordnet: Imageeffekte, Struktur- und Infrastruktureffekte, aber auch Kompetenz- und Kooperationseffekte (Metzler 2007). Dennoch gilt, dass nicht alle Regionen die Wertschöpfungspotenziale ihrer Nationalparks ausreichend nutzen (Project M 2012). Dies hängt davon ab, wie entwickelt die touristische Destination ist, in die der Nationalpark eingebettet ist (Job 2010). Mit entwickelten Destinationen sind touristische Regionen gemeint, die über differenzierte touristische Leistungsketten verfügen (Bieger/Beritelli 2012). Entscheidend für die wertschöpfenden Effekte von Nationalparks erscheint daher nicht zuletzt das Niveau der unternehmerischen Aktivitäten einer Region.

Unternehmertum von Frauen wird in vielen europäischen Ländern als unausgeschöpftes ökonomisches Potenzial betrachtet (Popescu 2012, Tominc/Rebernik 2012): durchschnittlich ist die Wahrscheinlichkeit, dass Frauen gründen nur halb so hoch wie bei Männern (GEM 2013). Gleichzeitig scheint aber in Deutschland ein hohes Interesse von Frauen an Gründungen vorzuliegen (DIHK-Gründerreport 2016)¹. Frauen gründen häufiger nebegewerblich und mit geringerer Fokussierung auf Gewinnziele. Häufiger stehen soziale Ziele im Vordergrund (Hechavarria et al. 2016), Gründungen scheinen zudem mehr aus intrinsischen als ökonomischen Motiven vorangetrieben zu werden (Self-Actualization, Personal Enjoyment, Zinger et al. 2007). Gründungen von Frauen sind kleiner und weisen langsamere Wachstumsraten auf (Robichaud et al. 2010). Sie stehen häufig in Bezug zu familiären Aufgaben (z.B. Vermarktung regionaler Produkte) (Escurioll Martinez et al. 2014; Thomson et al. 2009, Driga et al. 2008). Aus der Perspektive einer nachhaltigen Entwicklung heraus wird in der Genderforschung aktuell untersucht und diskutiert, ob diese Besonderheiten von Female Entrepreneurship zur Förderung von sozialeren und ökologischeren Strukturen in der Ökonomie beitragen können (Spiegler 2016, Vinz 2005, Röhr 2013, Gottschlich et. al. 2014, 4, Michelsen o. J.). Oft wird die Berufswahl von Frauen als Hemmnis für eine Selbstständigkeit angesehen. Frauen entscheiden sich meist für Gesundheitsdienstberufe oder soziale und pädagogische Tätigkeiten (Agentur für Arbeit 2016). Vor diesem Hintergrund bieten Nationalparke gute Gründungsmöglichkeiten für Frauen. Umwelt- und Naturbewusstsein (Ludwig 2008) und naturbasierter Gesundheitstourismus werden durch Nationalparks gefördert. Diese Angebote benötigen kompetente regionale PartnerInnen. Die Hürden, denen Frauen in der Gründung begegnen, sind vielfältig. Sie reichen von einer geringeren formalen und informellen unternehmerischen Schulung (Tominc/Rebernik 2012), über mangelnde Vorbilder und geringere Einbindung in förderliche soziale Netzwerke (Gonzalez/Alvarez 2011; Klyver / Grant 2010), bis hin zu ungleichem Zugang zu Geldgebern (Greene et al. 2001).

¹ 2015 wurden 42 Prozent aller Einstiegsgespräche und Gründungsberatungen der IHK mit Frauen geführt. Aber nur 29 % entscheiden sich zum Schritt in die Selbständigkeit. (vgl. DIHK-Gründerreport 2016)

Zudem scheint die Fähigkeit Gründungschancen im eigenen Umfeld wahrzunehmen und zu nutzen bei Männern und Frauen unterschiedlich hoch (Tominc/Rebernik 2012; Gonzalez/Alvarez 2011; Minniti, Naude 2010; Wagner 2007).

Das vorliegende Paper setzt an diesen zuletzt genannten Punkt an. Anhand einer Umfrage in drei ausgewählten deutschen Nationalparkregionen wird zwei Fragen nachgegangen: Es wird erstens untersucht, welche Bedeutung Nationalparks für die Gründungen von Frauen im ländlichen Raum aufweisen. Zweitens wird analysiert, welche Charakteristika diese Gründungen aufweisen und welche Einflussfaktoren für deren Entstehung besonders ausschlaggebend sind. Besondere Berücksichtigung finden neben den individuellen Eigenschaften der Gründerinnen, deren Einbindung in von den Nationalparks formal oder informelle geschaffenen sozialen Netzwerke (Nationalpark als Kooperationsplattformen), das mit den Nationalparks ausgetauschte fachliche Wissen, sowie die daraus resultierende Fähigkeit, Gründungschancen zu erkennen und zu nutzen. Im erst 2014 gegründeten Nationalpark „Schwarzwald“ sollen durch die Umfrage bereits geschaffene soziale Netzwerke aufgefunden werden, die potentiell dazu geeignet wären mit dem Nationalpark zu kooperieren, um Gründungschancen von Frauen in dieser Region begünstigen. Das Paper ist wie folgt organisiert: Nach einer Sichtung relevanter Literatur im Themenbereich des Female Entrepreneurship in ländlichen Regionen folgt die Darstellung der Ergebnisse aus den untersuchten Nationalparkregionen (Bayerischer Wald, Sächsische Schweiz, Nationalpark Schwarzwald) und deren Diskussion. Es werden Handlungsempfehlungen formuliert, wie Gründungen von Frauen in Nationalparkregionen gefördert werden können; diese werden auf den breiteren Kontext der ländlichen Regionen übertragen.

Literatur

Agentur für Arbeit 2016:

<https://www3.arbeitsagentur.de/web/content/DE/Veroeffentlichungen/Themenheftedurchstarten/Existenzgruendung/GruendungdurchFrauen/Detail/index.htm?dfContentId=L6019022DSTBAI514669> (Zugriff 30.05.2017)

Bieger Th, Beritelli P (2012): Management von Destinationen, München.

Driga O., Lafuente E., Vaillant Y. (2009): Reasons for the Relatively Lower Entrepreneurial Activity Levels of Rural Women in Spain, in *Sociologia Ruralis*, 49, S. 70–96.
doi:10.1111/j.1467-9523.2008.00475.x

Escurriol Martinez, V. Binimelis R., Rivera-Ferre M.G. (2014): The situation of rural women in Spain: the case of small-scale artisan food producers, in *Athenea Digital*, 14(3), S. 3-22 DOI 10.5565/rev/athenea.1186

Evers, Marc (2016): DIHK-Gründerreport 2016. Hg. v. Deutscher Industrie- und Handelskammertag e. V. Berlin. Eingesehen unter:
<https://www.dihk.de/themenfelder/gruendung-foerderung/unternehmensgruendung/umfragen-und-prognosen/dihk-gruenderreport> (Zugriff: 30.05.2017)

GEM (2013): Global Entrepreneurship Monitor 2013, Global Report, eingesehen unter:
<http://www.gemconsortium.org/report/48772>

Gonzalez□Alvarez N., Solis□Rodriguez V., (2011): Discovery of entrepreneurial opportunities: a gender perspective", in *Industrial Management & Data Systems*, Vol. 111 Issue: 5, pp.755-775, doi: 10.1108/02635571111137296

Gottschlich, Daniela; Roth, Stephanie; Härtel, Annika; Röhr, Ulrike; Hackfort, Sarah; Segebart, Dörte; König, Claudia (2014): Nachhaltiges Wirtschaften im Spannungsfeld von Gender, Care

und Green Economy Debatten – Schnittstellen – blinde Flecken. Arbeitspapier des Projektes CaGE - Care, Gender und Green Economy. Care Gender Green Economy. Berlin / Lüneburg. Eingesehen unter: <http://www.genanet.de/infopool/publikationen.html> (Zugriff: 31.05.2017)

Greene P., Brush C., Hart M., Saporito. (2001) Patterns of venture capital funding: Is gender a factor?, in *Venture Capital* Vol. 3 , Iss. 1, S. 63-83.

Hechavarría, D.M., Terjesen, S.A., Ingram, A.E. (2017): Taking care of business: the impact of culture and gender on entrepreneurs' blended value creation goals, in *Small Bus Econ* 48/1, S. 225-257 doi:10.1007/s11187-016-9747-4

Job H. (2010): Regionalökonomische Effekte des Tourismus in deutschen Nationalparks, eingesehen unter https://www.bund-naturschutz.de/fileadmin/download/wald/Buchenwaldtagung_Job_17-07-2010_web.pdf

Job H., Kraus F., Merlin C., Woltering M. (2013): Wirtschaftliche Effekte des Tourismus in Biosphärengebieten Deutschlands, Bonn-Bad Godesberg.

Job H., Woltering M, Harrer B. (2009): Regionalökonomische Effekte des Tourismus in deutschen Nationalparks, Bonn-Bad Godesberg.

Ludwig, Thorsten (2008): Kurshandbuch Natur- und Kulturinterpretationen, Borgenteich

Klyver K., Grant Sh. (2010): "Gender differences in entrepreneurial networking and participation", *International Journal of Gender and Entrepreneurship*, Vol. 2, Issue: 3, S.213-227, doi: 10.1108/17566261011079215

Metzler D., Woltering M., Scheder N. (2016): Naturtourismus in Deutschlands Nationalparks, in *Natur und Landschaft*, 91/1, S. 8-14.

METZLER, D. (2007): Regionalwirtschaftliche Effekte von Freizeitgroßeinrichtungen: Eine methodische und inhaltliche Analyse (= Münchener Studien zur Sozial- und Wirtschaftsgeographie 46). Kallmünz/Regensburg.

Minniti M., Naudé W. (2010): What Do We Know About The Patterns and Determinants of Female Entrepreneurship Across Countries? In *Eur J Dev Res* (2010) 22/3: 277-293. doi:10.1057/ejdr.2010.17

Popescu, S. (2012): Women And Men In Entrepreneurship, *Journal of Knowledge Management, Economics and Information Technology*, Vol 2, Issue 4, S. 1-10.

Project M (2012): Destinationsindex 2012, eingesehen unter <http://gesundheitstourismus.projectm.de/project-m/de/publikationen-artikel/PDFs/PROJECT-M-Destinationsindex-2012.pdf>

Robichaud Y., LeBrasseur R., Nagarajan K.V. (2010): Necessity and Opportunity-driven Entrepreneurs in Canada: An Investigation into their Characteristics and an Appraisal of the Role of Gender, *Journal of Applied Business & Economics*;2010, Vol. 11 Issue 1, S. 59-80.

Spiegler Anna (2016): Die Bedeutung sozialer Beziehungsnetzwerke für Female Social Entrepreneurs - Eine egozentrierte Netzwerkanalyse. In: Jantje Halberstadt, Luise Hilmers, Tanja Kubes und Sophie Weingraber (Hg.): (Un)typisch Gender Studies - neue interdisziplinäre Forschungsfragen. Opladen, Berlin, Toronto: Budrich UniPress Ltd, S. 76–97.

Thompson P., Jones-Evans D., Kwong C. (2009): WOMEN AND HOME-BASED ENTREPRENEURSHIP: EVIDENCE FROM THE UNITED KINGDOM, *International Small Business Journal* , Vol 27, Issue 2, s.. 227 - 239

Tominc P., Rebernik M. (2012): Gender Differences in Entrepreneurial Education and Entrepreneurial Activity in Part of the Danube Region, in Actual Problems of economics, No. 12 (138)., S. 496-505.

Wagner, J. (2007): What a Difference a Y Makes: Female and Male Nascent Entrepreneurs in Germany, Small Business Economics. Vol 28, S. 1-21.

Michelsen, Gerd (o. J.): Grundlagen einer nachhaltigen Entwicklung. Unter Mitarbeit von Maik Adomßent, Matthias Barth, Philip Marwege, Insa Otte, Marco Rieckmann, Felix Storck und Nicola Seitz. Deutsche Bundesstiftung Umwelt (gefördert). Leuphana Universität Lüneburg.

Vinz, Dagmar (2005): Nachhaltigkeit und Gender – Umweltpolitik aus der Perspektive der Geschlechterforschung., eingesehen unter: http://www.fu-berlin.de/sites/gpo/int_bez/globalisierung/Nachhaltigkeit_und_Gender (Zugriff: 30.05.2017)

Zinger J.T., LeBrasseur R., Riverin N., Robichaud Y. (2007) Stages of Small Enterprise Development: A Comparison of Female and Male Entrepreneurs, Journal of Enterprising Culture, Vol. 15, No. 02 : S. 107-131.

Verfasserinnen: Prof. Monika Bachinger, M. A. Katharina Díaz Méndez

Das Projekt wird im Rahmen des Reallabor-Projekts Wissensdialog Nordschwarzwald durchgeführt